

NEW BUSINESS



SALZBURG



© Peter Rigaud



- Bohr- und Fräswerkzeughersteller Alpen-Maykestag feiert 65. Jubiläum
- Palfinger verzeichnet Rekordumsatz
- Quality Award für SalzburgMilch
- und vieles mehr ...

Für die Industriellenvereinigung ist jetzt die richtige Zeit, um die Leistungspotenziale in Salzburg zu heben. Dafür legt sie bundesweit ein Paket mit freiwilligen Anreizen und Maßnahmen vor.

Leistung muss sich wieder lohnen.

In allen Branchen und jeder Qualifikationsstufe werden händeringend Mitarbeiter:innen gesucht. Die offenen Stellen liegen auch in Salzburg auf einem Rekordniveau: Im September 2022 standen 8.830 arbeitslose Personen rund 11.400 offenen Positionen gegenüber. Auch am Lehrlingsmarkt verschärft sich die Situation: Hier standen im selben Zeitraum 1.676 offene Lehrstellen nur 308 Lehrstellensuchenden gegenüber. „Der Arbeitskräftemangel stellt aufgrund

riellenvereinigung Salzburg, mit Nachdruck.

Potenziale am Arbeitsmarkt heben

Vor diesem Hintergrund schlägt die Industrie kurzfristige Maßnahmen vor, die zur Entspannung der Situation beitragen können. „Es gilt jetzt, zu mobilisieren – von den Jungen über Frauen bis zu den Pensionisten – durch Anreize und freiwillige Mehrleistungen, die sich deutlich in der Geldbörse der Menschen auswirken. Vollzeitarbeit, Überstunden,

die nach Antritt des Pensionsalters in Beschäftigung bleiben, bis hin zu Anreizen zur Mitarbeiterbindung durch Vergünstigungen im Bereich Wohnen. „Nur mit besonderem Einsatz können wir uns in Zeiten von Energiekrise und Rekordinflation schneller aus der Krise herausarbeiten. Unseren Wohlstand erhalten und bauen wir nicht mit ‚Work-Life-Balance‘ aus, sondern mit Engagement und freiwilliger Mehrleistung bei entsprechender Entlohnung“, stellt Unterkofler klar.

Positive wirtschaftliche Effekte

Die vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen lohnen sich auch gesamtwirtschaftlich: „Das Paket umfasst konkrete Lösungsansätze, die insgesamt das verfügbare Nettoeinkommen in Österreich um circa zwei Milliarden Euro



Maßnahmen, um zu mobilisieren

„Nur mit besonderem Einsatz können wir uns in Zeiten von Energiekrise und Rekordinflation schneller aus der Krise herausarbeiten.“

Peter Unterkofler, Präsident der Industriellenvereinigung Salzburg

der demografischen Entwicklung eine gläserne Decke für die zukünftige Entwicklung unseres Landes dar. Wir müssen alle Potenziale am Arbeitsmarkt nutzen, damit die Industrie auch in Zukunft in Österreich investieren kann. Leistung und Eigenverantwortung müssen wieder einen positiven gesellschaftlichen Stellenwert bekommen“, betont Peter Unterkofler, Präsident der Indust-

Nacharbeit oder auch Weiterarbeiten nach Erreichen des Regelpensionsalter müssen steuerlich gefördert und nicht benachteiligt werden. Wir müssen die leistungsbereiten Menschen in Salzburg abholen“, erklärt Unterkofler weiter. Die vorgeschlagenen Maßnahmen reichen von steuerlichen Vorteilen für Überstunden und einen Wechsel von Teilzeit auf Vollzeit über Entlastungen für Menschen,

sowie die Bruttowertschöpfung um circa 1,7 Mrd. Euro pro Jahr erhöhen. Unterkofler gibt sich abschließend überzeugt: „Wir haben die Chance, diese Krisen gestärkt hinter uns zu lassen. Es sind zwar viele Schrauben, an denen wir drehen müssen und wir müssen rasch in die Gänge kommen, aber ein Blick auf die Zahlen zeigt uns: Leistung lohnt sich!“

BS

Mitte Oktober wurden die Auszeichnungen zu den Salzburger „Leading Companies“ verliehen. Die drei Preisträger können sich im Jänner 2023 auch noch den Bundessieg holen.

Die Stars der Salzburger Wirtschaft.



V.l.n.r.:
IV-Salzburg-Präsident Peter Unterkofler, Alumero-CEO und Eigentümer Manfred Rosenstatter mit Alumero-Prokurist Richard Neuhofer, und Aliko Bello, KSV1870-Standortleiterin Salzburg

Bereits zum 24. Mal wurden beim wichtigsten Wirtschafts-Wettbewerb des Landes – „Austria’s Leading Companies“ (ALC) – die besten Unternehmen Österreichs ausgezeichnet. Die diesjährigen Landessieger wurden in zwei Kategorien ermittelt: „International tätige Unternehmen“ (überwiegend exportorientiert) und Kategorie „National tätige Unternehmen“ (mehrheitlich Österreich-fokussiert). Gewonnen haben: Alumero Systematic Solutions GmbH aus Seeham (International tätige Unternehmen), Fuchs Austria Schmierstoffe GmbH aus Thalgau (National tätige Unternehmen mit einem Jahresumsatz ab zehn Millionen Euro) und Josef Rainer GmbH aus Straßwalchen (National tätige Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis maximal zehn Millionen Euro). Alle Salzburger Landessieger haben bei „ALC Österreich“, der abschließenden Prämierung im Jänner 2023 in Wien, die Chance auf den Bundessieg in ihrer jeweiligen Kategorie.

Im Zeichen der Salzburger Wirtschaftselite

In seiner Keynote würdigte Unternehmer Christian Fürstaller, Mehrheitseigentümer und CEO Quehenberger Logistics, die herausragenden Erfolge und Best Practices der vielseitigen Salzburger Unternehmen, die maßgeblich zur heimischen Wertschöpfung beitragen. Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf strich in ihrer Rede die Chancen und Vorteile des



V.l.n.r.: Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf, Fuchs Austria-Finanzleiterin Christina Bader und PwC Partner Anton Pichler

Wirtschaftsstandorts im nationalen und internationalen Vergleich hervor und gratulierte den Preisträgern des Abends.

Mit nachhaltigen Erfolgen zum begehrten Wirtschaftspreis

Vergeben wird der renommierte Business-Award von „Die Presse“ und ihren Partnern KSV1870 und PwC Österreich sowie namhaften Sponsoringpartnern. Und der ALC-Preis ist besonders. Er wird nicht von einer Jury vergeben, sondern beruht auf einer zahlenbasierten Bewertung über einen Zeitraum von drei Jahren. Für die Analyse und Beurteilung werden die jüngsten drei Jahresabschlüsse herangezogen. Im eigens für ALC von PwC Österreich und KSV1870 entwickelten und bestens erprobten Bewertungssystem zählen einerseits Wachstumsfaktoren und andererseits Liquiditätsfaktoren. Insgesamt fließen zwölf Leistungskennzahlen in das Berechnungssystem ein. Austria’s Leading Companies zeichnen sich durch nachhaltiges Wachstum aus und verfügen zugleich über eine solide finanzielle Basis. **BS**



V.l.n.r.: WK-Präsident Peter Buchmüller, Josef Rainer und Sebastian Rainer sowie Salzburg AG-Vorständin Brigitte Bach



Seit 65 Jahren gilt Alpen-Maykestag als Wirtschaftsmotor im Tennengau und darüber hinaus. Im Jubiläumsjahr 2022 wurde gebührend gefeiert und ein neues Logistikzentrum eröffnet.

Tiefe Wurzeln, hohe Ziele.

Am 15. Juli 2022 lud der Salzburger Bohr- und Fräswerkzeughersteller Alpen-Maykestag zum Sommerfest in die Firmenzentrale nach Puch bei Salzburg. Im Beisein von Landeshauptmann Wilfried Haslauer, Mitgliedern der Alpen-Maykestag-Gründerfamilie Reischl und über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde das neue Logistikzentrum eröffnet und das 65-jährige Firmenjubiläum gefeiert. „Vom kleinen Handelsunternehmen zum international agierenden Innovations-

führer im Bereich Bohr- und Fräswerkzeuge hat Alpen-Maykestag in den vergangenen 65 Jahren eine beispiellose Erfolgsgeschichte hin zum heute bedeutenden Wirtschaftsmotor im Tennengau und darüber hinaus hingelegt. Passend zum Jubiläum bekennt sich der Betrieb mit dem neuen Logistikzentrum in Puch zum Wirtschaftsstandort Salzburg und sichert so zahlreiche Arbeitsplätze in der Region“, würdigte Landeshauptmann Wilfried Haslauer die Errungenschaften des Salzburger Traditionsunternehmens.

4 Mio. Euro in Hightech-Logistikzentrum investiert

„Ganze 36 Monate hat uns das neue Alpen-Maykestag-Logistikzentrum von der ersten Idee bis zum Start des Probebetriebes auf allen Ebenen intensiv beschäftigt. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Projekt zum Erfolg geführt haben,“ so Claudia Zoff, Geschäftsführerin der Alpen-Maykestag GmbH bei ihrer Begrüßungsrede. „Zielsetzung war und ist es, die Kundenzufriedenheit durch eine bessere Lieferperformance zu erhöhen und damit die zukünftige

Entwicklung und das Wachstum von Alpen-Maykestag sicherzustellen. Darunter verstehen wir, vom Auftragseingang an die Lieferzeiten für unsere Kunden zu verkürzen und die Fehlerquoten spürbar zu reduzieren.“

Um das 4-Millionen-Euro-Projekt (inklusive baulicher Maßnahmen) überhaupt starten zu können, musste die Produktion in Puch auf die beiden Standorte in Ferlach und St. Gallen ausgelagert werden. Wo früher produziert wurde, wurde die Halle adaptiert und das neue Alpen-Maykestag-Logistikzentrum aufgebaut. „In zahlreichen Workshops wurden die Abläufe und Prozesse analysiert und dabei ein gutes Stück Firmengeschichte in eine State-of-the-Art-Logistik übergeführt. Stammdaten wurde bereinigt, Zelte zur Zwischenlagerung aufgebaut, Hunderte Laufmeter an Alt-Regalen abgebaut, um Platz für den neuen Auslieferungsbereich zu schaffen. 17.000 Artikel mussten physisch umgelagert werden, um dann im neuen automatisierten Lager wieder positioniert zu werden“, skizziert Claudia Zoff die wesentlichsten Meilensteine des Projektes.

65 Jahre Alpen-Maykestag

Max Reischl gründete vor 65 Jahren in der Stadt Salzburg ein Handelsunternehmen für Werkzeuge. Zollhindernisse sowie Verfügbarkeits- und Wettbewerbsvorteile der Lieferanten aus Deutschland haben beim Firmengründer den Entschluss reifen lassen, selbst in Österreich zu produzieren. Auf der Suche nach Know-how, Mitarbeitern und möglichen Produktionsstandorten wurde er in der ehemaligen verstaatlichten Industrie fündig. Die erste technologische Basis der „Alpen“-Bohrer geht auf die Steyr-Werke

Mammutprojekt erfolgreich gestemmt

»Ganze 36 Monate hat uns das neue Alpen-Maykestag-Logistikzentrum von der ersten Idee bis zum Start des Probebetriebes auf allen Ebenen intensiv beschäftigt. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Projekt zum Erfolg geführt haben.«

Claudia Zoff, Geschäftsführerin Alpen-Maykestag GmbH



zurück. Von ihnen wurden auch die ersten Produktionsmaschinen gekauft. Vor 48 Jahren entstand der „Alpen“-Produktionsstandort an der steirischen Eisenstraße in St. Gallen, dort bot sich Potenzial an qualifizierten Mitarbeitern. Damit wurde der Grundstein für das Werk gelegt und die Produktionsmaschinen aus Steyr dorthin übersiedelt. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich das Werk zum Kompetenzzentrum für die Produktion von Bohrern für alle Untergründe (Metall, Beton, Stein, Holz, Glas, Keramik) und ist damit einzigartig in der Branche. 2016 wurde das Werk in St. Gallen, das aktuell mehr als 140 Mitarbeiter:innen beschäftigt, um 5,2 Millionen Euro ausgebaut und die Produktionsfläche um 2.500 m² erweitert. Aus der Übernahme der Kestag (Kärntner Eisen und Stahl AG in Ferlach) und des deutschen Mischkonzerns May entstand in den 1990er-Jahren die Marke „Maykestag“, unter der Spezialbohrer und Fräswerkzeuge für die Industrie entwickelt und gefertigt werden.

Die Erfolgsfaktoren: Österreichische Innovationskraft und Produktqualität

„Alpen-Maykestag ist heute nicht nur Österreichs führender Hersteller von Bohr- und Fräswerkzeugen, wir sind die

Einzigen, die Bohrer und Fräser für die Bearbeitung verschiedenster Werkstoffe anbieten – und das in absoluter Spitzenqualität. Die Herstellung unserer Produkte erfolgt ausschließlich in Österreich. Nur so können wir konstant höchste Qualität sicherstellen. Regionale Wertschöpfung ist somit Teil unserer DNA“, so Claudia Zoff. **BO**

INFO-BOX

Alpen-Maykestag: Facts & Figures

Mit 350 Mitarbeiter:innen erzielte Alpen-Maykestag im Geschäftsjahr 2020/2021 einen Umsatz von 53,4 Millionen Euro (+5,5 % gegenüber dem Vor-Corona-Umsatz). Die Produkte aus der „Hightech“-Schmiede sind international stark gefragt und werden weltweit in über 90 Länder ausgeliefert. Die Exportquote des Familienunternehmens liegt bei 80 %. Mehr als 1.200 Tonnen Stahl, der aus Qualitäts- und Nachhaltigkeitsgründen zu 90 Prozent aus Österreich und zu zehn Prozent aus Deutschland bezogen wird, werden jährlich an den Produktionsstandorten St. Gallen und Ferlach verarbeitet. Daraus entstehen pro Tag rund 120.000 Stück hochwertige Bohr- und Fräswerkzeuge, das sind 30 Millionen Stück im Jahr. Das breite Angebotssortiment umfasst rund 17.000 Artikel. Unter der Marke „Alpen“ werden der Fachhandel, das Handwerk und das Gewerbe mit Präzisionswerkzeugen beliefert. Hochleistungswerkzeuge für die metallverarbeitende Industrie wie Automobilindustrie, Flugzeugtechnologie, Messtechnik und Maschinenbau etc. werden unter der Marke „Maykestag“ vertrieben.

www.a-mk.com



V.l.: Gregor Gumpenberger-Friesacher, Betriebsleiter am Firmensitz Puch, Salzburgs Landeshauptmann Wilfried Haslauer und Geschäftsführerin Claudia Zoff beim Rundgang durch das neue Logistikzentrum.



Die Kuhn-Gruppe blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Trotz pandemiebedingter Schwierigkeiten konnte ein positives Wachstum erzielt und die Marktanteile weiter ausgebaut werden.

Für künftige Herausforderungen gut gewappnet.

Mit einem aktuell hohen Auftragsstand und kontinuierlichem Auftragseingang blickt die Kuhn Holding GmbH voller Zuversicht in die Zukunft. „Der Erfolg ist unseren Systemlösungen, der ausgezeichneten Serviceabdeckung und unserer international vernetzten Ersatzteillogistik zu verdanken. Auch in den kommenden Monaten, in denen vermehrt mit Lieferengpässen zu rechnen ist, können wir mit unserem geschulten Fachpersonal und durch volle Lagerbestände unsere Lieferfähigkeit gewährleisten und unseren Kunden damit

Sicherheit bei ihren Investitionen bieten“, erklärt Gerhard Haggemiller, Chief Financial Officer der Kuhn-Gruppe.

Konstanter Wachstumskurs in allen Geschäftsbereichen

Die Kuhn-Gruppe ist in die strategischen Unternehmensbereiche Baumaschinen, Ladetechnik und Produktion von Werkzeugmaschinen (Emco) unterteilt und operiert europaweit in zehn Ländern. Mit einem Umsatz von rund 610 Millionen Euro und 1.539 Mitarbeiter:innen zählt die Unternehmensgruppe zu den erfolgreichsten Arbeitgebern innerhalb der Branche. Die einzelnen Geschäftsbereiche sind trotz der vergangenen Erschwernisse durch die Pandemie auf einem konstanten Wachstumspfad und

können zumeist ein deutliches Umsatzplus im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Durch eine starke Eigenkapitalquote und strategische Investitionen ist man auch in Anbetracht der neuen Herausforderungen durch die Ukraine-Krise gut aufgestellt. Langfristige Planungen und wirtschaftliche Prognosen sind aktuell zwar schwer zu treffen, nichtsdestotrotz bleibt man zuversichtlich, denn „technologisch innovative Lösungen und eine hohe Flexibilität mit einer starken Dienstleistungsorientierung gegenüber den Kunden waren schon immer Teil der Kuhn-DNA und stärken uns auch bei Emco für zukünftige Entwicklungen“, erklärt Stefan Hansch, CEO Emco GmbH.

Investitionen und nachhaltiges Wirtschaften erweisen sich als Motor für die Zukunft

Nachhaltiges Wirtschaften und ein umweltfreundliches Unternehmenskonzept sind Grundstein für den Erfolg der Kuhn-Gruppe. Dies zeigt sich auch in den Investitionen des Unternehmens. Im Juni dieses Jahres wurde erst >>>



Die Faktoren des Erfolgs

»Der Erfolg ist unseren Systemlösungen, der ausgezeichneten Serviceabdeckung und unserer international vernetzten Ersatzteillogistik zu verdanken.«

Gerhard Haggemiller, CFO Kuhn-Gruppe

PALFINGER**90**
YEARS
SINCE
1932

KARRIERE AUF VIELEN WEGEN.

Bei PALFINGER zählen die Motivation und Stärken jedes Einzelnen. Deshalb unterstützen wir unsere Mitarbeiter dabei, ihr individuelles Potential voll zu entfalten und einzusetzen – auf ganz unterschiedlichen Karrierewegen. Alle aktuellen Jobangebote und mehr Informationen zu Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten bei PALFINGER finden Sie auf www.palfinger.com

» ein neues Servicewerk in Traun bei Linz (Oberösterreich) eröffnet. Im Herbst ist ein weiteres in Achau bei Wien geplant. Die Niederlassungen gehen dabei weit über die bestehenden Umweltauflagen hinaus und setzen auf ökologisch nachhaltige Bauweisen. Doch nicht nur in Österreich, auch über die Landesgrenzen hinaus expandiert die Kuhn-Gruppe. So ist Kuhn nun auch in Rumänien seit Februar exklusiver Vertragshändler von Komatsu. Auch Ungarn, Slowenien, Slowakei und Kroatien sind wachsende Märkte, in die investiert wird. „Nicht nur nachhaltige Bauweisen oder die Nutzung von hauseigenen Photovoltaik-Anlagen, vor allem auch die zunehmende Digitalisierung, sowohl innerhalb der Geschäftsprozesse als auch bei den Maschinen selbst, sichert dem Unternehmen gerade jetzt wichtige Vorteile in Bezug auf seine Versorgungssicherheit und die



V.l.: Gerhard Hagenmiller (CFO Kuhn-Gruppe), Stefan Hansch (CEO Emco GmbH) und Karl Lenglacher (Geschäftsleitung Kuhn-Holding) freuen sich über ein erfolgreiches Geschäftsjahr.

und europäischen Markt getätigt. Die Philosophie „made in the heart of Europe“ und die damit verbundene Unabhängigkeit von stetig unsicherer werdenden Zulieferern aus Fernost lässt das Unternehmen nun gegenüber der Konkurrenz profitieren. Man setzt damit ein starkes Zeichen nach außen und verstärkt das Vertrauen der Kunden, aber natürlich auch der Mitarbeiter.

Ein Familienunternehmen mit Innovationsdrang

„Als familiengeführtes Unternehmen stehen wir für traditionelle Werte. Ein achtsames Miteinander und ein gemeinsam verantwortungsvolles Handeln sind ein bedeutender Teil der Firmenphilosophie. Der Blick ist dabei jedoch stets nach vorn gerichtet und so werden strategische Verbesserungen und systema-

tische Veränderungen laufend umgesetzt“, so Stefan Hansch. Diese vielschichtigen Innovationen im Maschinen- und Dienstleistungsbereich stellen zunehmend die Mitarbeiter in den Fokus. Aus- und Weiterbildung sowie regelmäßige Schulungen für die variierenden Geräte und Prozesssysteme garantieren kompetentes Fachpersonal und ermöglichen einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Die Mitarbeiter wissen diese fachliche Aus- und Weiterbildung, aber vor allem auch die Arbeitsplatzsicherheit, die internationalen Aufstiegsmöglichkeiten und allen voran die wertschätzende Kultur des Familienunternehmens zu schätzen. **BO**



Haltung seines Serviceversprechens,“ so Karl Lenglacher, Geschäftsleitung Kuhn Holding. Die Kuhn-Gruppe verfügt über ein leistungsfähiges Netzwerk. Insbesondere die Marken Komatsu und Palfinger sind starke Partner und Teil des Unternehmenserfolgs. Seit jeher werden die Investitionen am heimischen

Traditionelle Werte

»Als familiengeführtes Unternehmen stehen wir für traditionelle Werte. Ein achtsames Miteinander und ein gemeinsam verantwortungsvolles Handeln sind ein bedeutender Teil der Firmenphilosophie.«

Stefan Hansch, CEO Emco GmbH



Fotos: Andreas Kolarik (1+4), Thomas Schlader (2+3)

Durchgängige Digitalisierung von Geschäftsprozessen.

Wir entwickeln anwenderorientierte Softwarelösungen,
die sich nahtlos in bestehende Geschäftsprozesse integrieren
und diese durch Automatisierung optimieren.



Als Anbieter ebenso zukunftsweisender wie erfolgreicher Softwareprodukte und Servicelösungen, machen wir Ihr Geschäft einfacher, effizienter und transparenter. Die Digitalisierung und Automatisierung von Unternehmensprozessen ist unser Anliegen. Seit 1990. Hierzu entwickeln wir Lösungen rund um die Themen Enterprise Content Management sowie Cloud und Mobilität. So machen wir Wissen nutzbar und befähigen Kunden in allen Branchen nachhaltig dabei, fundierte Entscheidungen zu treffen – und das mit einem persönlichen Service, der auch Sie begeistern wird.

Mehr Informationen unter [easy-software.com/at](https://www.easy-software.com/at)

EASY SOFTWARE

DIGITAL, BUT EASY



Palfinger berichtet von einem Rekordumsatz in den ersten drei Quartalen 2022. Vor allem die starke Nachfrage aus Nahost, Nordafrika sowie Lateinamerika gilt als Wachstumstreiber.

Zwei Milliarden im Visier.

Trotz des weltweit wirtschaftlich volatilen Umfelds, drohender Rezession und nach wie vor instabiler Lieferketten ist ein Umsatz von über zwei Milliarden Euro im Jahr 2022 für die Palfinger AG in Griffweite. Während sich der Auftragsstand weiterhin auf hohem Niveau bewegt, wirkt sich die Unsicherheit zunehmend auf die Nachfrage vor allem im Wirtschaftsraum Europa, Naher Os-

ten und Afrika (EMEA) aus. In den ersten drei Quartalen 2022 verzeichnet der Konzern mit Sitz in Bergheim einen Umsatz von 1.580,9 Mio. Euro und ein EBIT (Verdienst vor Zinsen und Steuern) von 112,5 Mio. Euro.

Überproportionales Wachstum

Während in EMEA die geopolitischen Entwicklungen und im Wirtschaftsraum Asien-Pazifik nach wie vor die Auswir-

kungen der Coronapandemie zu einer Abschwächung des Marktes führen, zeichnen sich Nordafrika sowie Lateinamerika durch ihr positives Marktumfeld als Wachstumstreiber aus. Der lateinamerikanischen Markt erfährt durch die starke Nachfrage vor allem im Bergbau wesentliche Impulse. Der nordamerikanischen Markt wiederum profitiert von seinen niedrigeren Energiekosten, stabileren Lieferketten sowie der hohen

Binnennachfrage. Der Relaunch des Truck Mounted Forklifts (TMF) erfährt großen Kundenzuspruch in den USA. In Vietnam gelang Palfinger ein erfolgreicher Einstieg in den Offshore-Windmarkt.

Auf den erstmals nach Corona wieder stattfindenden Messen IAA und bauma überzeugte Palfinger mit neuen digitalen, ökoeffizienten und smarten Lösungen. Mit dem Ausbau des Produktionsstandortes Löbau (Deutschland) zur europäischen Drehscheibe für Hubarbeitsbühnen unterstreicht Palfinger die Strategie zur Forcierung dieser zukunfts-trächtigen Produktgruppe.

Flexibilität gibt Stabilität

„Das volatile und herausfordernde Umfeld fordert uns ein Höchstmaß an Flexibilität in der Produktion ab“, betont Palfinger-CEO Andreas Klauser. Dem hohen Auftragsstand und Output auf gutem Niveau stehen Lieferschwierigkeiten vor allem bei elektronischen Komponenten gegenüber.

Zusammen mit der schwierigen Liefersituation bei LKW führt das zu hohen Lagerbeständen in der Produktion und bei Fertigprodukten. Darüber hinaus wurden aufgrund der instabilen Liefer-

ketten Mindestbestände auch gezielt erhöht. Wesentliche Auswirkungen auf das Umsatzwachstum von Palfinger haben auch Preiserhöhungen und Wechselkurseffekte.

„Um für uns und unsere Kunden alle Kostenfaktoren transparent und zeitnah darzustellen und die eigene Profitabilität zu stabilisieren, stellen wir mit Wirksamkeit ab 2023 auf Dynamic Pricing um“, so Andreas Klauser.

Taskforce Energie

Angesichts der Energiekrise hat das Unternehmen frühzeitig eine eigene Taskforce eingesetzt, auch wenn der Energieverbrauch im Vergleich zu anderen Branchen gering ausfällt. Sie erarbeitet Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs sowie zur teilweisen Substitution von Erdgas.

Neue Herausforderungen

»Das volatile und herausfordernde Umfeld fordert uns ein Höchstmaß an Flexibilität in der Produktion ab.«

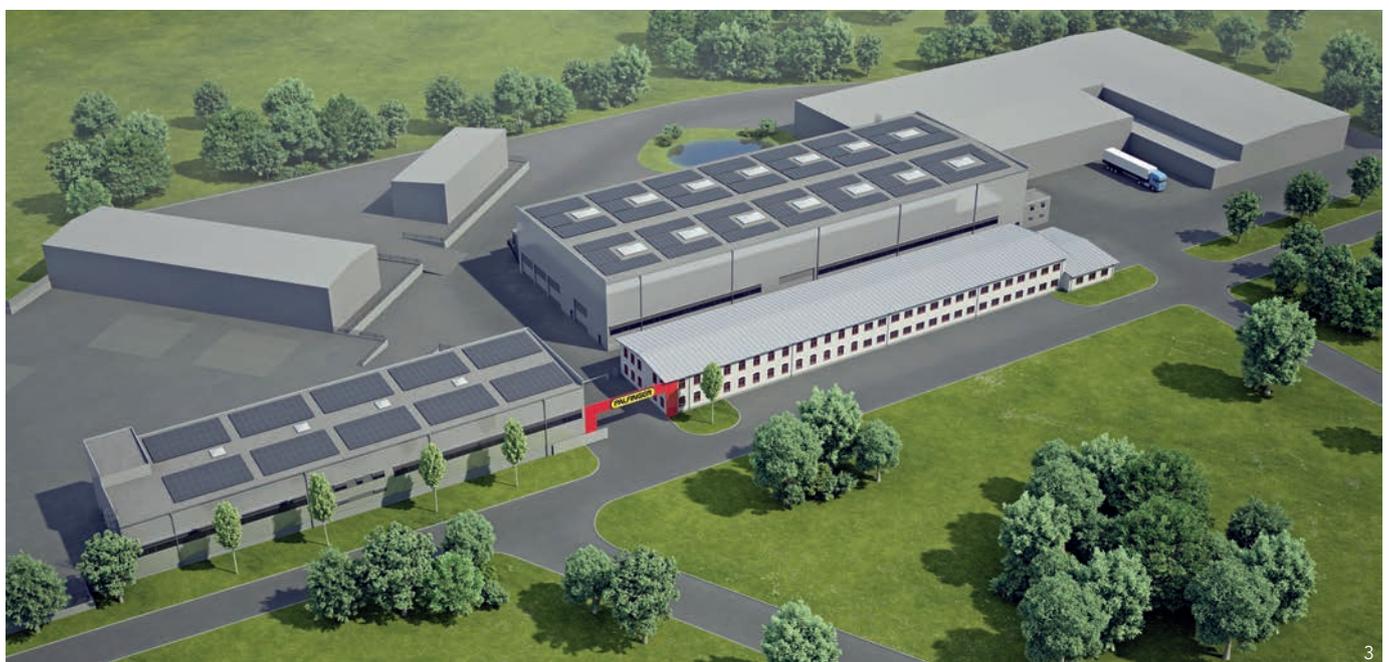
Andreas Klauser, CEO Palfinger AG



2

Ausblick auf starke Performance

Palfinger kann sich über einen nach wie vor hohen Auftragsstand freuen. Und in den kommenden Monaten werden weitere Preiserhöhungen wirksam, die sich positiv auf die Profitabilität auswirken. Die extrem hohe Volatilität, die geopolitischen und gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen im Zusammenspiel mit der Energiekrise, instabilen Lieferketten, dem Krieg in der Ukraine und Covid stellen jedoch weiterhin Unsicherheitsfaktoren dar. Das Auftragsvolumen von Palfinger reicht bis in das 3. Quartal 2023 und sollte damit das Erreichen des Umsatzziels von über zwei Milliarden Euro im Jahr 2022 ermöglichen. Das Management strebt ein EBIT nahe am Vorjahreswert an. Das unterstreicht die starke Performance in einem höchst herausfordernden Umfeld. **BS**



3

Palfinger schafft Raum für Innovation und erweitert das bestehende Werk in Löbau auf rund 32.000 m². Im Bild das Rendering des Standortes.



V.l.n.r.: Maria Ziller, HR-Leiterin Salzburg AG, mit Vorstandin Brigitte Bach

Die Salzburg AG wurde kürzlich mit dem equalitA-Gütesiegel ausgezeichnet, denn das Unternehmen setzt mit einem eigenen Programm u. a. darauf, mehr Frauen ins Unternehmen zu holen.

Mit Chancengleichheit gewinnen.

Das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft zeichnete die Salzburg AG mit dem equalitA-Gütesiegel aus. Das Siegel erhalten Unternehmen, die sich für Chancengleichheit, Fairness und innerbetriebliche Frauenförderung einsetzen. Vor mittlerweile zwei Jahren hat die Salzburg AG das Programm #DIEzukunft ins Leben gerufen mit dem Ziel, mehr Frauen ins Unternehmen zu holen und den Frauenanteil somit zu erhöhen.

Kulturänderung

„Die Auszeichnung des Bundesministeriums bedeutet uns sehr viel, denn es zeigt uns, dass wir mit unserem eingeschlagenen Weg erfolgreich sind“, erklärt

Brigitte Bach, Vorstandin der Salzburg AG, die Strategie des Unternehmens. Mit einem Frauenanteil von rund 17 Prozent hat die Salzburg AG, insbesondere in technischen Berufen und in Führungspositionen, durchaus Entwicklungspotenzial, das mithilfe von #DIEzukunft aktiv vorangetrieben werden soll. Das Programm befasst sich nicht nur mit Chancengleichheit und der Förderung von Frauen, es geht vielmehr darum, die Kultur des Unternehmens zu ändern und Gender-Balance herzustellen. Um eine offene Unternehmenskultur und die Vielfalt im Unternehmen auch sichtbar und erlebbar zu machen, gibt es eine Reihe von Maßnahmen. Darunter fällt zum Beispiel die gendergerechte Sprache, mit der das Unternehmen auch

Rollenklischees aktiv verändern möchte.

Für ein attraktives Arbeitsumfeld

„Je mehr es gelingt, Frauen in Führungspositionen zu bringen, desto eher verändert sich auch die Kultur des Unternehmens. Um ein attraktives Arbeitsumfeld für alle zu bieten, gibt es flexible Arbeitszeitmodelle und Homeoffice-Möglichkeiten“, so die HR-Leiterin der Salzburg AG, Maria Ziller. Auch das unternehmensweite Karenzmanagement wurde vor Kurzem neu aufgestellt. Dabei fördert die Salzburg AG die partnerschaftliche Aufteilung der Kinderbetreuung. Ein schneller Wiedereinstieg von Frauen und längere Väterkarenzen werden aktiv vom Unternehmen gefördert. **BS**

RAIFFEISEN INFINITY

Unsere Welt befindet sich im stetigen Wandel. Was heute noch modern ist, ist morgen überholt. Noch nie war es wichtiger für Unternehmen, mit der Zeit zu gehen – wenn nicht sogar voraus ...

Business Banking auf dem nächsten Level

■ Die Zukunft Ihres Business beginnt beim Banking. Deswegen präsentiert Raiffeisen das nächste Level: Raiffeisen INFINITY. Ihre zukunftsfähige, webbasierte Business-Banking-Plattform mit einer an Ihre Bedürfnisse angepassten Angebotspalette. Die neue Lösung bietet Ihnen alle bewährten Funktionen von ELBA-business. Doch Raiffeisen INFINITY ist mehr:

Sicherer, schneller, einfacher

Raiffeisen INFINITY ist Ihr zentraler Kontaktpunkt für alle Raiffeisen-Services und Ihr direkter Kommunikationskanal zu Ihren Kundenbetreuern. Höchste Security-Standards ermöglichen einen sicheren Austausch von Daten und Dokumenten.

Webbasiert und multibankfähig

Raiffeisen INFINITY ist ein webbasiertes Portal. Das bedeutet für Sie volle Flexibilität. Schließen Sie Ihre Bankaufträge ab, wo und wann Sie wollen, ganz egal, ob am Desktop, Laptop, Tablet oder Smartphone. Raiffeisen INFINITY ist zudem multibankfähig, sodass Sie bequem und bankübergreifend auf all Ihre Business-Konten zugreifen können. Sie kümmern sich um Ihr Business, Raiffeisen INFINITY um den Rest. Als webbasierte Lösung ist Raiffeisen INFINITY immer am neuesten Stand, vollautomatische Updates



machen Ihr Business-Banking rundum wartungsfrei.

Die Zukunft ist personalisierbar

Sie verlieren beim Banking die Übersicht über die Vielzahl an Mandanten und Möglichkeiten? Nicht mehr: Mit der einfachen Nutzeroberfläche von Raiffeisen INFINITY können Sie selbstständig neue Nutzer anlegen und verwalten. Richten Sie Ihr Profil individuell ein und verwalten Sie einfach und bequem Rollen und Berechtigungen.

Mehr Möglichkeiten, mehr Wert

Raiffeisen INFINITY ist Ihr State-of-the-Art-Business-Banking, das neben Zahlungsverkehr-Funktionen auch den eSafe oder die Verknüpfung zu Verbundunternehmen bietet. Erhalten Sie zudem bankspezifische Informationen und Dokumente ziel- und bedürfnis-

orientiert im Portal. Die Funktionen werden stetig erweitert, neue Kooperationspartner und Drittanbieter laufend angebunden. Ihr Unternehmen ist auf dem Weg in die Zukunft – und Raiffeisen begleitet Sie.

Mit Raiffeisen INFINITY, Ihrem modernen Business-Banking-Portal, zur einfachen, sicheren und flexiblen Handhabung aller Bankgeschäfte.

X INFINITY | BUSINESS BANKING
AUF DEM NÄCHSTEN LEVEL.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Raiffeisenverband Salzburg eGen
Schwarzstraße 13–15
5020 Salzburg
www.salzburg.raiffeisen.at/infinity

INFO-BOX

INFINITY – die Zukunft des Business Bankings – auf einen Blick:

- Ihr zentraler Kontaktpunkt und Kommunikationskanal zu allen Raiffeisen-Services
- Inkludiert bewährte Funktionen wie z. B. ELBA, Zahlungsverkehr oder eSafe
- Funktioniert auf Endgeräten: PC, Laptop, Tablet oder Handy
- Webbasiert, multibankfähig und personalisierbar

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen und multipler Bedenken ist für zahlreiche Salzburger Gründer:innen die Motivation, mit einem eigenen Unternehmen durchzustarten, weiterhin groß.

Nach wie vor ausgeprägter Gründergeist.



David Brucker (links) und Stefan Winkler helfen mit ihrer „mindsetters OG“ in Werfen, Cyberattacken abzuwehren.

Bereits 1.153 Personen haben 2022 in Salzburg ein Unternehmen gegründet. Das sind zwar um 219 weniger als im ersten Halbjahr 2021, aber dennoch mehr als im Vor-Corona-Jahr 2019 mit 1.124 Gründungen. „Diese Neugründungen zeigen nicht nur, dass das Niveau hoch bleibt, sie dokumentieren auch, dass der Unternehmergeist in Salzburg nach wie vor stark ausgeprägt ist. Wir haben kreative und motivierte Jungunternehmer:innen, die entschlossen ihre Geschäftsideen umsetzen“, betont Peter Kober, Leiter des WKS-Gründerservice. „Selbst im Coronajahr 2020 haben sich Salzburgs Gründer:innen ihre Zuversicht bewahrt. Und auch durch aktuelle Unsicherheiten wie Teuerungswelle und Ukrainekrieg lassen sich die Jungunternehmer:innen ihren Optimismus nicht nehmen und wollen unternehmerische Verantwortung übernehmen.“

Leichter Rückgang

Auch österreichweit gab es einen leichten Rückgang. So haben im ersten Halbjahr 2022 insgesamt 18.126 Unternehmer:innen ihren eigenen Betrieb auf die Beine gestellt (ohne selbstständige Personenbetreuer), im Jahr davor waren es 19.635.

Im Spartenvergleich dominierte laut der aktuellen Gründerstatistik der Wirtschaftskammer Österreich wieder Gewerbe und Handwerk mit einem Anteil von 47 %, gefolgt vom Handel mit 22,8 % und der Sparte Information und Consulting mit 17,7 %. „An den Zahlen kann man erkennen, dass Handwerk gerade in diesen Zeiten wieder goldenen Boden hat. Aber auch der Bereich der Digitalisierung nimmt bereits seit mehreren Jahren eine immer wichtigere Rolle ein“, sagt Kober. Aber natürlich gebe es auch viele Bedenken. Bei der hohen Inflation überlegen es sich potenzielle Gründer:in-

nen noch genauer, ob sie ihren Wunsch nach Selbstständigkeit aktuell realisieren sollen.

Die Hauptmotive

Die Hauptmotive, ein eigenes Unternehmen zu gründen, bleiben in den vergangenen Jahren in etwa dieselben: Über 70 % wollen lieber ihr eigener Chef sein, ebensoviele schätzen die höhere Flexibilität in der Zeit- und Lebensgestaltung und 66 % wollen Verantwortung im eigenen Unternehmen einbringen. Bei der österreichweiten Auswertung haben die Frauen mit 51,6 % die Nase vorn. Die meisten Gründungen gab es mit 31 % in der Altersgruppe der 30- bis 40-Jährigen. Die häufigste Rechtsform ist mit 79 % nach wie vor das Einzelunternehmen.

„Selbstständigkeit bedeutet für uns, Dinge aktiv verändern zu können.“

Auch David Brucker und Stefan Winkler von der mindsetters OG in Werfen ließen sich nicht von der Idee eines eigenen Unternehmens abschrecken. Ihre Firma hat sich zum Ziel gesetzt, Betriebe beim Schutz gegen Hackerangriffe zu unterstützen. Seit Oktober bieten sie Dienstleistungen an, die helfen, gegen Cyberkriminelle gewappnet zu sein. Das Portfolio reicht dabei von der Beratung zu IT-Securitythemen über Unterstützung in komplexen Projekten bis hin zu Securitytests. Die dafür notwendige Erfahrung konnten sie zuletzt bei Red Bull sammeln. „Selbstständigkeit bedeutet für uns, Dinge aktiv verändern zu können. Die Cyberwelt für alle ein Stück sicherer zu machen, ist dabei Teil unserer Motivation“, betonen die beiden Jungunternehmer. **BO**

Hagleitner sieht eine Hygienekultur-Wende auf Deutschland zukommen und steckt sich für das Nachbarland ein Umsatzziel von 100 Millionen Euro bis 2032 pro Jahr.

Neues Headquarter in Frankfurt eröffnet.

Die Hygienekultur wird sich in den nächsten Jahren fundamental wandeln. Denn bei Hygiene geht es nicht nur um Sauberkeit, sondern vor allem auch um Gesundheit“, sagt Entrepreneur Hans Georg Hagleitner. Der Österreicher hat sich Frankfurt am Main ausgesucht, um die Geschicke seiner Firma in der Bundesrepublik zu lenken: „Hygiene wird allgemein sichtbar und messbar sein; betreten Sie einen Supermarkt, zeigt Ihnen ein Monitor: Heute hat sich in diesem Supermarkt bereits 4.000-mal jemand die Hände desinfiziert. Damit sehen Sie auch: Vor Ort bin ich sicher und gut aufgehoben.“ Das Hygieneunternehmen Hagleitner hat am 12. Oktober 2022 in der Mainmetropole sein deutsches Headquarter eröffnet. Der Muttersitz befindet sich in Zell am See, dort wird geforscht, entwickelt und produziert.

Energiekrise, Arbeitskräftemangel und Pandemie

Für Deutschland arbeitet Hans Georg Hagleitner auf ein Zehn-Jahres-Ziel hin: 100 Millionen Euro pro Jahr will der Industrielle bis 2032 in der Bundesrepublik umsetzen. Möglich sei das durch einen Technologievorsprung bei digitaler Hygiene, so argumentiert Tochter Katharina Hagleitner, die im Familienunternehmen zahlreiche Vertriebsagenten verantwortet: „Die Energiekrise, der Arbeitskräftemangel, die Pandemie: Diese Zeit verlangt Betrieben viel ab; professionelle Hygiene kann hiervon etwas abfedern. Senden Seifenspender standardmäßig digitale Daten, weiß die Reinigungskraft: Jetzt herrscht Nach-

füllbedarf. Das spart Arbeitszeit, der Wartungsweg wird kürzer. Zudem weiß der Betreiber, wie sich sein Verbrauch entwickelt. Der Bestellprozess ist entsprechend ausgerichtet, die Logistik auch. Leerfahrten erübrigen sich, Treibhausmissionen nehmen ab.“

Headquarter in Frankfurt

Das Deutschland-Geschäft lenkt für Hagleitner Andreas Koch: „Die Nieder-

hier zeitgleich Kurse besuchen. Das sind Beschäftigte von Hagleitner genauso wie Externe, unser Akademieangebot richtet sich auch an Partner und Kunden.“

Zusätzlich zu Frankfurt gibt es bundesweit fünf Außenstellen, um den Kund:innen nahe zu sein, weitere Filialen seien geplant. Knapp 200 Menschen beschäftigt Hagleitner schon in Deutschland, 26 Millionen Euro Umsatz will das Hygieneun-



V. l. n. r.: Katharina und Brigitte Hagleitner, Stephanie Wüst (Wirtschaftsdezernentin der Stadt Frankfurt), Hans Georg und Stefanie Hagleitner bei der Eröffnung der Deutschland-Zentrale von Hagleitner in Frankfurt.

lassung ist bewusst zentral in der Bundesrepublik entstanden – leicht erreichbar aus allen Himmelsrichtungen. Die Deutschland-Zentrale in Frankfurt beherbergt unter anderem ein Ausbildungszentrum, bis zu 250 Personen werden

ternehmen 2022 in der Bundesrepublik machen. Das Expansionspotenzial ergebe sich aus dem erklärten Forschungs- und Entwicklungsvorsprung, damit seien bis 2032 im Jahr 100 Millionen Euro Umsatz möglich. **BS**



Volkswagen-Konzernmarken zeigen mit 37,6 Prozent Marktanteil eine robuste Performance trotz schwieriger Rahmenbedingungen. Der September brachte ein Zulassungsplus von 34,5 Prozent.

„Freudiger Lichtschimmer am Horizont.“

Auf dem österreichischen PKW-Markt sind zwischen Jänner und September 2022 insgesamt 163.209 PKW neu zum Verkehr zugelassen worden, womit dieser weiterhin um 14 Prozent hinter dem Vorjahr zurückliegt. Im Einzelmonat September wurden 20.735 Neuzulassungen registriert (+16,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat) – damit konnte zum zweiten Mal in Folge im Vergleich zum vergangenen Autojahr ein positives Monatsergebnis sowie eine

Stabilisierung auf niedrigem Niveau erzielt werden, nachdem die ersten sieben Monate rückläufig waren. Die Volkswagen-Konzernmarken zeigen trotz schwieriger Rahmenbedingungen mit 61.327 Neuzulassungen und einem Marktanteil von 37,6 Prozent eine robuste Performance. Erfreulich war das Ergebnis des Einzelmonats September: Mit 7.308 Neuzulassungen betrug das Plus 34,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat und war damit doppelt so hoch wie jenes des Gesamtmarktes.

„Das September-Neuzulassungsplus ist ein freudiger Lichtschimmer am Horizont, aber man darf diesen nicht überbewerten oder gar als Trendwende sehen. Der Markt ist weiterhin stark geprägt von Lieferengpässen sowie den langfristigen Folgen aus dem Ukraine-Konflikt. Hinzu kommen die fortschreitende Inflation und wirtschaftliche Unsicherheit, die sich bereits in einer ersten, spürbaren Kaufzurückhaltung widerspiegelt“, sagt Hans Peter Schützing, Sprecher der Geschäftsführung der

Porsche Holding Salzburg. Und er fügt an: „Diese Kaufzurückhaltung wird aktuell noch von den hohen Auftragsbeständen überdeckt. Wichtig ist jetzt, trotz steigender Inflation und Lebenshaltungskosten die Kaufkraft zu erhalten und gerade bei den Privaten die Nachfrage nach individueller Mobilität aufrechtzuerhalten. Die Lust am Kauf eines Neuwagens ist selbst nach zwei Jahren Krise definitiv immer noch vorhanden.“

VW und Škoda in der Zulassungsstatistik voran; sechs Modelle des VW-Konzerns in den Top Ten der Modellhitparade vertreten

Im heimischen Markenranking platzierten sich wieder Volkswagen und Škoda auf den beiden ersten Plätzen, Audi belegt weiterhin den vierten Platz noch vor zahlreichen Volumenmarken. Geschlossen stark präsentieren sich die Konzernmodelle auch in der Hitparade der beliebtesten Fahrzeuge. Mit dem Škoda Octavia (2.), VW Bus (4.) Škoda Fabia(5.), VW Polo (6.), VW Golf (8.) und VW Tiguan (9.) sind wieder sechs Modelle in den Top Ten vertreten.

E-Mobilität: Fast jede dritte Neuzulassung kommt aus dem Volkswagen Konzern

Die eingeschränkte Verfügbarkeit von Elektrofahrzeugen ist in der Zwischenbilanz nach den ersten drei Quartalen weiterhin klar sichtbar. Mit insgesamt 24.104 neu zum Verkehr zugelassenen Fahrzeugen liegt der reine Elektromarkt um 0,1 Prozent unter dem Vorjahreszeitraum. Ob das verloren gegangene Terrain bei den vollelektrischen Fahrzeugen

Ein echter Brand-Shaper

»Die Transformation in Richtung E-Mobilität ist bei unseren Marken weiterhin in vollem Gange, das unterstreicht alleine die Zahl der neu präsentierten sowie in der nahen Zukunft geplanten Modelle – allen voran der neue VW ID.Buzz, der ein echter Brand-Shaper ist.«

Hans Peter Schützinger, Geschäftsführung Porsche Holding Salzburg



noch aufgeholt werden kann, hängt im Wesentlichen von einer weiteren Verbesserung der Belieferung ab, um den offenen Auftragsbestand zügig abzubauen. Trotz der angespannten Liefersituation stehen die Elektromodelle der Volkswagen-Konzernmarken in der Käufergunst hoch im Kurs. Mit 7.658 Neuzulassungen in den ersten neun Monaten des heurigen Jahres ist beinahe jedes dritte Elektrofahrzeug ein Konzernmodell. Meistverkauftes Volkswagen-Konzernmodell im Jahr 2022 ist aktuell der Cupra Born, der in der E-Modell-Hitparade auf dem zweiten Platz liegt, gefolgt vom VW ID.4 (3.) und Škoda Enyaq iV (4.). Im BEV-Markenranking belegen VW, Cupra, Audi und Škoda die Plätze zwei, vier, fünf und sechs. „Die Transformation in Richtung E-Mobilität ist bei unseren Marken weiterhin in vollem Gange, das unterstreicht alleine die Zahl der neu präsentierten sowie in der nahen Zukunft geplanten Modelle – allen voran der neue VW ID.Buzz, der ein echter Brand-Shaper ist“, sagt Schützinger, und weiter: „Wie schnell wir die Mobilitätswende als Branche bewerkstelligen können, hängt aber auch davon ab, wie es in wirtschaftlich volatilen Zeiten wie diesen mit der gerade für

Privatkunden wichtigen Förderung bei der Anschaffung eines Neuwagens sowie der nötigen Ladeinfrastruktur weitergeht. Die kommenden Wochen werden seitens der zuständigen Ministerien hoffentlich Klarheit und Planungssicherheit für die Konsumenten und die Automobilbranche bringen.“ **BO**

INFO-BOX

Über die Porsche Holding Salzburg

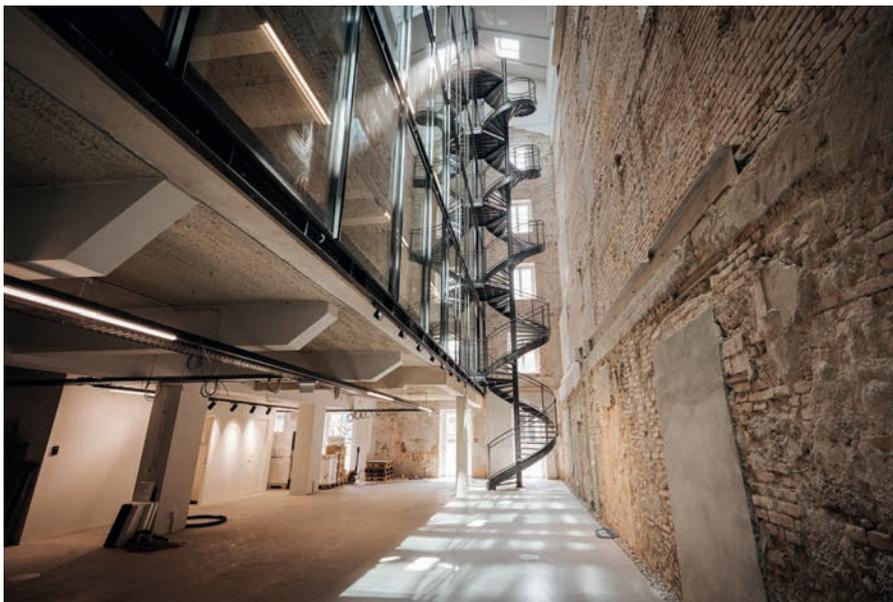
Die Porsche Holding Salzburg ist das größte Automobilhandelsunternehmen in Europa, tätig in 22 europäischen Ländern sowie in Kolumbien, Chile, China, Malaysia, Singapur und Japan. Das Salzburger Unternehmen wird von den beiden Kindern Ferdinand Porsches – Louise Piëch und Ferry Porsche – gegründet. 1949 legten sie mit dem Import und Verkauf des Volkswagen Käfers in Österreich den Grundstein für den erfolgreichen Aufbau der Porsche Holding Salzburg. Heute vertritt die Porsche Holding Salzburg die Marken des Volkswagen-Konzerns sowohl im Großhandel (Importeur) als auch im Einzelhandel (Händler) und im Aftersales-Geschäft (Service). Zusätzlich deckt sie mit dem Ersatzteilevertrieb, den Finanzdienstleistungen rund um das Automobil sowie mit einer eigenen IT-Systementwicklung das gesamte Spektrum im Automobilhandel ab. Seit März 2011 ist die Porsche Holding Salzburg eine 100%-Tochter der Volkswagen AG und bringt ihr jahrzehntelanges Know-how im Autogeschäft in den weltweiten Vertrieb des Volkswagen-Konzerns ein. Mit Ende 2021 sind rund 34.000 Mitarbeiter:innen im Unternehmen beschäftigt, die mehr als 674.800 Neuwagen verkaufen und einen Umsatz von 24,2 Milliarden Euro erwirtschaften.



Fotos: Porsche Holding GmbH

Wo einst der Mühlbach für Mahlleistung sorgte, fand im Jahr 2022 ein weiterer Meilenstein des umfangreichen Entwicklungsprozesses in der 700-jährigen Geschichte der Rauchmühle statt.

Neue Kraft für die Mühle.



Unternehmen der Kreativ- und Digitalwirtschaft setzen wichtige Impulse

Die Unternehmen Bühler, Checklens, Terra Cognita und reqPOOL stärken den Standort ebenfalls wirksam mit ihren Inhalten. reqPOOL ist ein Spezialist für Softwarestrategie, Softwarebeschaffung und Softwareinnovation. Terra Cognita ist ein technisches Büro für Raumplanung und angewandte Geografie. Die KI von Checklens hilft weltweit dem Einzelhandel, Verluste zu reduzieren und Mitarbeitende bei der Arbeit zu unterstützen. Bühler ist ein global führendes Unternehmen der Verfahrenstechnik, insbesondere für Produktionstechnologien und Dienstleistungen zur Herstellung von Nahrungsmitteln und technischen Materialien. Mit hohem Respekt gegenüber der Geschichte des Quartiers verantworteten die Revitalisierung des alten Gebäudeensembles die Architekten Erhard Steiner, Salzburg (Bestand Villa, Maschinenhaus), Georg Huber, Salzburg (Bestand Villa, Maschinenhaus), Aicher Ziviltechniker GmbH – Architekturbüro, Dornbirn (Bestand Mühlhaus, Silo) sowie Rainer Köberl, Innsbruck (Bestand Mühlhaus, Silo). „Gestern hat Wasser das Mühlrad angetrieben, heute werden kreative und digitale Prozesse in Gang gesetzt. Die Geschichte des historischen Ensembles der Rauchmühle reicht bis in das 14. Jahrhundert zurück. Wir sind uns dieser historischen Verantwortung nicht nur bewusst, wir sehen hier ein nicht ersetzbares Potenzial für die Gestaltung der Zukunft. Mit der räumlichen und inhaltlichen Transformation der historischen Gebäude wird ein neuer, kräftiger Impuls für Salzburgs Digital- und >>

Hier floss Hunderte Jahre lang Wasser quer durch die Rauchmühle. Wasser setzte das Mühlrad, die Mahlsteine und später Turbinen in Bewegung. Heute setzen am Standort Quartier Rauchmühle Unternehmen digitale und kreative Prozesse in Gang.

Die Transformation geht weiter. High-tech-Infrastruktur ist im revitalisierten Alten Mühlhaus und in der Villa Ceconi ebenso Standard wie eine vernetzende Nutzung der Räume innen und außen. Nach dem umfangreichen Entwicklungsprozess und der Revitalisierung des historischen Industriensembles Rauchmühle zu einem Standort für die Salzburger Kreativ- und Digitalwirtschaft, den renaturierten Bachläufen der Glan und des Maxglaner Mühlbaches sowie die bereits durch die Nutzenden bezo-

genen über 220 neuen Wohnungen bietet sich auf dem 700 Jahre alten Areal ein ansprechender Mix.

Die originalen Backsteinmauern geben Geschichte preis, sind revitalisiert – aber roh belassen und schaffen mit industriellen Zeugnissen in Metall und modernen Elementen in Glas und Metall eine spannende Atmosphäre. Ein Gesamtkonzept, das den Nutzenden viel Raum lässt für Kreativität und Innovation. Vernetzende Elemente zeigen sich architektonisch in einer außergewöhnlichen Wendeltreppe aus Stahl. In den von PRISMA mit viel Verantwortung revitalisierten Hallen und historischen Räumen hat das Unternehmen hotelkit viel Platz. Gemeinschaft, Vernetzung und Events finden hier ebenso viel Raum wie die Büros des Spezialisten für digitales Hotelmanagement.

HOLZCLUSTER SALZBURG

Digitale Trends werden unsere Arbeitswelt nachhaltig verändern – mit oder ohne uns. Als Basis für eine erfolgreiche „Digitalisierung“ ist es daher wichtig, zuerst die eigenen Abläufe zu kennen, zu optimieren und dann, wenn relevant, über den Einsatz von digitalen Prozessen zu vereinfachen!

Holz 4.0 – Digitalisierung & Wandel



Vortragende beim Netzwerkabend in Bramberg (v.l.n.r.): Martin Möschl, Birgit Maier mit Maskottchen der Firma Holzbau Maier und Martin Hiebler.



Vortragende und Veranstalter beim Netzwerkabend in Seekirchen (v.l.n.r.): Johannes Spatzenegger, Katharina Springl, Martin Hiebler und Lorenz Kilga.



Viele Salzburger Unternehmer:innen nutzen die Netzwerkabende im Zeichen der Digitalisierung.

■ „Nichts ist so beständig wie der Wandel“, bringt es das Zitat von Heraklit auf den Punkt. Das traditionelle Holz-Handwerk hat viele Veränderungsprozesse im Wandel der Zeit durchlebt und entwickelt sich stetig weiter. Seit der Jahrtausendwende haben die gewerblichen Betriebe viel in ihre technische Ausstattung investiert. Im Herbst 2022 lud der Holzcluster Salzburg die Firmen entlang der Wertschöpfungskette Holz zu Informationsabenden rund um Digitalisierung im Handwerk. Schauplatz waren bekannte Salzburger Unternehmen.

Informieren und Netzwerken

Der erste Informationsabend fand in Bramberg bei der Firma Holzbau Maier statt. Zu Beginn stellte Unternehmensberater Martin Hiebler anhand eines Holzbauunternehmens den Weg einer erfolgreichen, digitalen Betriebsorganisation vor, die das Schaffen von Zeitressourcen als Ansporn hatte. Beim zweiten Vortrag öffnete Holzbaumeister Martin Möschl für die Teilnehmer:innen den Blick in die Welt des Laserscannings. Mit dem 3DScan+ können eine Vielzahl von punktgenauen Daten gescannt und daraus millimetergenaue 3D-Modelle generiert werden. Abschließend wurde mit dem Tiny House „bert“ ein ganz besonderes Kooperationsprojekt von Gastgeberin Birgit Maier

vorge stellt, das ohne den hohen Grad an Digitalisierung in Produktion und Fertigung kaum realisierbar gewesen wäre.

Zur zweiten Veranstaltung der Reihe Holz 4.0 trafen sich die Tischler:innen bei der Firma Schmidhubers Möbelwerkstätte in Seekirchen. Das Unternehmen hat den Trend zur Digitalisierung früh erkannt. 2003 erhielten sie für den Onlinekonfigurator „Robin Wood“ den Innovationspreis der Salzburger Wirtschaft. Am Puls der Zeit bleibend, werden aber auch Veränderungen von Kundenbedürfnissen wahrgenommen, die zum Ausbau im Bereich der Innenarchitektur geführt haben. Dabei begleitete das Design Network als strategische Design- und Beratungsagentur den Veränderungsprozess. Design-Network-Inhaber Lorenz Kilga gab beim Netzwerkabend mit seinem Vortrag einen Ausblick zu digitalen, aber auch analogen Trends in der Möbel- und Designbranche. Als dritten Input des Abends zeigte Martin Hiebler wieder spannende Beispiele für eine gute Betriebsorganisation. Einige davon konnten die Teilnehmer:innen bei der anschließenden Betriebsbesichtigung von Schmidhubers Möbelwerkstätte wiedererkennen.

Gemeinsam mehr bewegen

Das Land Salzburg hat im Wirtschaftsleitbild von 1997 die Holzwirtschaft als Stärkefeld

definiert und danach schrittweise entsprechende Initiativen unterstützt und gefördert.

Die Salzburger Forst- und Holzwirtschaft zählt vom Forst über Säge, Holzbau und Tischlerei bis hin zur Forschung etwa 23.000 Erwerbstätige. Das entspricht einem Anteil von etwa acht Prozent aller Beschäftigten in Salzburg. Der Holzcluster Salzburg, als Initiative der Salzburger Landesregierung, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Wettbewerbsfähigkeit der 1.200 KMUs in der holzbe- und -verarbeitenden Industrie des Landes zu stärken. Mit Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch zu aktuellen Themen und Innovationen der Zeit werden die Unternehmer:innen informiert und inspiriert, wobei der Netzwerkaustausch untereinander an erster Stelle steht.

Holzcluster

Salzburg

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Holzcluster Salzburg
Markt 136, 5431 Kuchl
Tel.: +43/6244/303 28
post@holzcluster.at
www.holzcluster.at

» Kreativwirtschaft gesetzt. Unternehmen wie hotelkit, die Bühler AG, Checklens GmbH, Terra Cognita und reqPOOL gestalten diese Transformation mit zukunftsfähigen konkreten Inhalten.“

Ein grünes Herz schlägt für alle im Quartier Rauchmühle

Für die hochwertige Außenraumgestaltung der ca. 16.500 m² Frei-, Aufenthalts- und Grünflächen, die den öffentlichen Raum nah an die Nutzenden im Quartier bringt und das Quartier für Besuchende



öffnet, zeichnet Carla Lo Landschaftsarchitektur, Wien, verantwortlich. Vernetzende Verweilqualitäten sind mit den zahlreichen Grünflächen entlang der beiden renaturierten Flussläufe von Glan und Maxglaner Mühlbach, Durchwegun-



V.l.: Bernhard Rauch, Eigentümer Quartier Rauchmühle, DI Bernhard Ölz, Vorstand PRISMA-Unternehmensgruppe, Jakob Bonomo, Prokurist PRISMA-Unternehmensgruppe

gen sowie den Geh- und Radwegen für das Quartier geschaffen worden. Naherholung und Naturlandschaft inmitten der Stadt. Rund 220 Miet- und Eigentumswohnungen in insgesamt acht Baukörpern, von denen ein Gebäude revitalisiert ist, sind bereits in zwei Schritten in den Jahren 2020 und 2021 von den Nutzenden bezogen worden. Die Architektur verantwortet das Osloer Architekturbüro Helen & Hard. Die Wohnungsgrößen variieren in Wohnmodellen (frei finanziert und gefördert) von 1-Zimmer-Einheiten mit rund 40 m² bis zu 5-Zimmer-Wohnungen mit bis zu 124 m².

Historischer Standort und kooperative Entwicklung

Die Geschichte der heutigen Rauchmühle lässt sich zurückverfolgen bis ins Jahr 1330. Damals weit außerhalb des Stadtkerns gelegen, zählt das historische Industrieareal zum Zeitpunkt der Betriebschließung im Jahr 2011 längst zum urbanen Teil Salzburgs. Mit der Stilllegung des Mühlenbetriebes startete unter Führung der PRISMA-Unternehmensgruppe ein mehrjähriger, kooperativer Entwicklungsprozess mit Einbin-

dung der Öffentlichkeit, Vertretern von Stadt und Land Salzburg sowie lokalen und internationalen Experten unterschiedlicher Disziplinen. Die Erhaltung bauhistorisch wertvoller Gebäude und Atmosphären, die Schaffung qualitätsvoller Wohn- und Arbeitsräume sowie das Angebot neuer Grünflächen in Form von renaturierten Bachläufen waren wesentliche Ziele der Entwicklung.

Nachhaltiges Engagement von PRISMA und der Familie Rauch

Historisch wertvolle Bauwerke wie das alte Mühlenhaus, der alte Silo und die Ceconi-Villa verbleiben im Eigentum der PRISMA-Unternehmensgruppe gemeinsam mit der Familie Rauch. Diese modernen Standorte in historischem Kleid sind im inhaltlichen Schwerpunkt für Unternehmen aus den Bereichen Digital- und Kreativwirtschaft vorgesehen. Ebenso verbleibt ein Neubau mit zwölf frei finanzierten Mietwohnungen in der gemeinsamen Gesellschaft von PRISMA und Rauch und unterstreicht das langfristige Interesse der Projektpartner, die in Summe ca. 55 Mio. Euro am Standort Rauchmühle investieren. **BO**

Aktuelle Infos und Services für Ihr Unternehmen

Ob Vermittlung, Beratung oder
Förderung: Wir stehen Ihnen
gerne mit Rat und Tat zur Seite.

www.ams.at/unternehmen

AMS. Vielseitig wie das Leben.



Arbeitsmarktservice
Salzburg



SalzburgMilch gehört zum dritten Mal in Folge zu den Top 5 der besten Arbeitgeber im Bundesland Salzburg. Dazu unterstützt das Unternehmen seine Belegschaft mit Anti-Teuerungsboni.

Quality Award für SalzburgMilch.

In einer aktuellen Umfrage des Market Instituts wurden rund 1.000 statistisch relevante Personen dazu befragt, wie sie die regionale Relevanz, Zukunftsfähigkeit, Arbeitsbedingungen, Wohlbefinden und Reputation von etwa 100 Spitzenbetrieben aus dem ganzen Bundesland Salzburg einschätzen. Erfreuliches Ergebnis: SalzburgMilch rangiert in der Gesamtbewertung bereits zum dritten Mal in Folge unter den bes-

ten fünf aller bewerteten Unternehmen und fährt damit eine absolute Top-Platzierung ein. Dafür werden die Milchmacher auch 2022 erneut mit dem Quality Award des Market Instituts ausgezeichnet. Dass die umfassenden Bemühungen der SalzburgMilch, die ihren ökologischen Fußabdruck mit einem eigenen Nachhaltigkeitsprogramm erfolgreich reduziert, äußerst positiv aufgenommen werden, belegt die Beurteilung in der Studien-Kategorie „Ökolo-

gischer und nachhaltiger Beitrag“. Hier landet das Molkerei-Unternehmen zum wiederholten Mal unangefochten auf Platz 1.

Unterstützung in schwierigen Zeiten

Aber nicht nur in der Außenwirkung nimmt die SalzburgMilch als Arbeitgeber eine Spitzenposition in Salzburg ein. Auch der unternehmensinterne Blick attestiert hohe Zufriedenheitswerte in der Belegschaft. 2021 lag der Anteil der

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die bereits mehr als elf Jahre im Unternehmen arbeiten, bei rund 40 Prozent. Andreas Gasteiger, Geschäftsführer der SalzburgMilch und selbst seit 20 Jahren im Unternehmen, sieht in dieser Tatsache und in der Top-5-Platzierung folglich auch eine Bestätigung für die umfassenden Bemühungen des Unternehmens, ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen. „Ich bin davon überzeugt, dass man sich als Arbeitgeber nie selbstzufrieden zurücklehnen sollte. Schließlich ist unser Firmenerfolg ganz eng mit der Motivation und dem Engagement unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verflochten. Darum ist es umso wichtiger, dass wir uns aktiv für ein starkes, kollegiales und wertschätzendes Miteinander einsetzen und auf Augenhöhe miteinander kommunizieren“, erklärt Andreas Gasteiger, der neben der Wertschätzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch eine Unterstützung in schwierigen Zeiten als besonders wichtig erachtet. „Die enorme Inflation und die daraus resultierende Teuerung betreffen alle in unserem Land und natürlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daher haben wir ihnen allen einen Anti-Teuerungsbonus in Höhe von 200 Euro ausbezahlt, um ihnen zumin-

dest ein wenig unter die Arme zu greifen.“

Alt und neu wurden geehrt

Dass diese Haltung geschätzt wird, zeigt auch der hohe Anteil an langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der stetige Zuwachs an interessierten und motivierten Lehrlingen. Erst vor Kurzem wurden 24 Mitarbeiterinnen

wachskräfte sind ein sehr wichtiger Erfolgsfaktor für die SalzburgMilch, weshalb besonderer Wert auf eine äußerst umfangreiche und spannende Lehrlingsausbildung gelegt wird. Aktuell bildet die SalzburgMilch 24 Lehrlinge in neun verschiedenen Lehrberufen aus und bietet ihnen aussichtsreiche

Erfolg dank der Mitarbeitenden

„Ich bin davon überzeugt, dass man sich als Arbeitgeber nie selbstzufrieden zurücklehnen sollte. Schließlich ist unser Firmenerfolg ganz eng mit der Motivation und dem Engagement unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verflochten.“

Andreas Gasteiger, Geschäftsführer SalzburgMilch



und Mitarbeiter, die zwischen 25 und 45 Jahren bei der SalzburgMilch tätig sind, bei einem gemeinsamen feierlichen Abendessen für ihre Treue zum Unternehmen ausgezeichnet. Im Rahmen dessen wurde auch sieben besonders erfolgreichen Lehrlingen zu ihren guten und ausgezeichneten Lehrabschlussprüfungen gratuliert. Diese jungen Nach-

berufliche Perspektiven. Mit einem eigenen Lehrlingsausbildungsprogramm mit interessanten Workshops, individuellen Coachings und einem Rotationssystem durch die unterschiedlichen Firmenbereiche sorgt man dafür, dass sich die Lehrlinge optimal begleitet fühlen und früh Verantwortung übernehmen können.

Wer sich für eine Karriere oder Lehre bei der SalzburgMilch entscheidet, darf sich über zahlreiche Benefits freuen, wie Andreas Gasteiger ausführt: „Neben einer angemessenen Entlohnung bieten wir stark vergünstigte Mittagsmenüs, vielfältige berufliche und persönliche Weiterbildungsmöglichkeiten, Parkplätze am Firmengelände und einen monatlichen Warengutschein für den hauseigenen Milchladen. Ab einer gewissen Distanz zwischen Wohn- und Arbeitsort unterstützen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Fahrtkostenzuschuss und jeder erhält eine kostenlose Unfallversicherung. Zusätzlich führen wir auch verschiedenste Seminare und gemeinsame Aktivitäten durch, bei denen sich alle Lehrlinge aus den verschiedensten Bereichen auch abseits des Arbeitsalltags besser kennenlernen.“

BS



Besonders langjährige Mitarbeiter:innen der SalzburgMilch wurden für ihren Einsatz in den letzten 25–45 Jahren und die Nachwuchskräfte für ihre guten und ausgezeichneten Lehrabschlussprüfungen geehrt.

Das Salzburger Softwareunternehmen Pimcore erhält im Zuge eines Serie-B-Deals über 12 Mio. Dollar durch den Tech-Wachstumsfonds Nordwind Growth für die internationale Expansion.

Revolution im Daten- und Experience-Management.

Pimcore erhält eine Serie-B-Finanzierung in Höhe von 12 Millionen US-Dollar. Die von dem deutschen Tech-Wachstumsfonds Nordwind Growth getätigte Investition wird genutzt, um die globale Expansion des österreichischen Tech-Unternehmens, die Kommerzialisierung der Open-Source-Plattform und die weitere Entwicklung revolutionärer Daten- und Experience-Management-Funktionalitäten für Unternehmen voranzutreiben.

Pimcore ist eine Open-Source-Softwareplattform für das Management von Daten und Kundenerlebnissen für jeden Kanal, jedes Gerät und jede Branche. Es ist die einzige Plattform, die sofort einsatzfähige Funktionen für Product-Information-Management, Content-Management, Digital-Asset-Management und E-Commerce bietet, die Markteinführung beschleunigt und gleichzeitig mit jeder IT-Infrastruktur oder Systemarchitektur kompatibel ist.

„Wir haben einen unglaublichen Bedarf an flexibleren und vernetzten Datenlösungen für globale Unternehmen festgestellt und sind der festen Überzeugung, dass die Kontrolle über geistiges Eigentum und Software in die Hände unserer Kunden und Partner gehört. Deshalb haben wir unsere Software so entwickelt, dass sie völlig frei von Lizenzkosten ist“, sagt Dietmar Rietsch, CEO von Pimcore. „Unser Open-Source-Modell ist beispiellos unter den Anbietern von Produktdaten- und Experience-Management, und wir freuen uns, die Finanzierung zu nutzen, um die Funktionalitäten für Unternehmen weltweit noch weiter zu verbessern.“



V. l.: Stefan Gruber (CSO), Dietmar Rietsch (CEO), Klaus Schobesberger (COO)

Für die Marktsegmente Product-Information- und Master-Data-Management wird bis 2027 ein enormes Wachstum von 14 Prozent auf 28 Milliarden US-Dollar erwartet. Die Serie-B-Finanzierungsrunde wird Pimcore ermöglichen, diese Marktchancen effektiv zu nutzen und die traditionell von Legacy-Produkten geprägte Daten- und Experience-Management-Branche durch erweiterte Open-Source-Funktionalitäten sowie neue, professionelle Abo- und Serviceangebote zu revolutionieren.

Pimcore im Gartner Customers' Choice Awards Report 2022

Diese Finanzierung erfolgte nach der kürzlichen Aufnahme von Pimcore in den Gartner Customers' Choice Awards Report 2022, in dem das Unternehmen für seine herausragenden Möglichkeiten bei der Bereitstellung eines Open-Source-Ökosystems gewürdigt wurde, das bei der Konsolidierung digitaler Assets und Produktinformationen helfen kann und zusätzlich zu den Commerce-Funktionalitäten auch das Customer-Experience-

Management ermöglicht. Als einziger Anbieter, der mit drei verschiedenen Gartner Awards 2022 ausgezeichnet wurde, ist Pimcore ein klarer Marktführer im Bereich Daten- und Experience-Management mit einer Top-Empfehlungsrate von 93 Prozent.

Die innovative Plattform von Pimcore hat seit der Gründung im Jahr 2013 ein signifikantes Wachstum erfahren und wird von mehr als 100.000 Unternehmen in 56 Ländern genutzt. Das Pimcore-Ökosystem wird von einem globalen Netzwerk von mehr als 150 zertifizierten Implementierungs- und Beratungspartnern unterstützt.

„Alle Innovationen der letzten Jahre in Bereichen wie Cloud Computing, Big Data und künstliche Intelligenz sind aus Open-Source-Ökosystemen heraus entstanden. Diese sind zum wichtigsten Motor für Innovationen weltweit geworden“, so Rietsch weiter. „Wir freuen uns darauf, die erweiterten Fähigkeiten der Plattform im Jahr 2023 und darüber hinaus aktuellen sowie zukünftigen Kunden zur Verfügung zu stellen.“ **BO**

Copa-Data eröffnete im September das zweite Bürogebäude in Salzburg und stellt ein zukunftsweisendes Energiemanagement für Gebäude auf der Basis der Softwareplattform zenon vor.

Begegnungsraum im Cyberspace-Zeitalter.

Copa-Data hat seinen Hauptsitz in Salzburg erweitert und feierte die Eröffnung seines zweiten Bürogebäudes im Stadtteil Maxglan. Mit einem klaren Bekenntnis zum Standort und einem innovativen Gebäudemanagement möchten die Unternehmer hinter der Automatisierungssoftware zenon neue Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit setzen. Selbstverständlich ist es nicht, dass in der Nähe des bestehenden Hauptsitzes nun ein weiteres Gebäude steht: Nachdem der Bauantrag für den Neubau im März 2020 eingereicht war, kam mit der Covid-19-Pandemie der erste Lockdown. „Von einem Tag auf den anderen mussten wir auf fast 100 Prozent Homeoffice-Quote umstellen. Das kurz zuvor noch überfüllte HQ war plötzlich dunkel, trüb und leer“, erinnert sich Phillip Werr, Mitglied der Geschäftsleitung von Copa-Data. Trotz der Möglichkeiten, die sich durch Remote Working eröffnen, ist Werr

davon überzeugt, dass es auch in der Zukunft einen gemeinsamen Arbeitsort als Raum der Begegnung und des kreativen Austauschs braucht: „Die soziale Komponente, das Miteinander, ist ein wesentlicher Teil unseres Lebens. Jeder Arbeitsplatz ist auch Lebensraum – in dem wir einen Großteil unseres Tages verbringen. Also sollten wir uns hier auch wohlfühlen.“

Um diese Anforderungen an eine moderne Arbeitsumgebung bestmöglich in einem Neubau umzusetzen, wurde das Architektenbüro Halle 1 beauftragt, das unter anderem mit dem Perron am Hauptbahnhof und der Neuen Mitte in Lehen städtebauliche Akzente in Salzburg gesetzt hat. Architekt Gerhard Sailer war es darüber hinaus ein Anliegen, dass das neue Gebäude auch „in seiner Außenscheinung jene Sachlichkeit, Präzision, Wertigkeit und Funktionalität vermittelt, die sich Kunden von Copa-Data auch in der Softwareentwick-

lung erwarten.“ Es ist ein Ort geworden, der in einer Mischung aus Diversität und Freiraum innovatives Denken ermöglicht.

Unabhängig durch Energiedaten-Management

Beschleunigt durch die derzeitige Energiekrise, steht jedes Unternehmen vor der Herausforderung, unabhängiger von schwankenden Preisen und externen Energielieferanten zu werden. Nachhaltigkeit ist dem Unternehmensgründer und CEO Thomas Punzenberger seit jeher ein Anliegen: „Unsere Grundhaltung ist der Motor für unser Engagement. Was wir tun, tun wir aus Überzeugung. Und meistens früher als alle anderen.“ Die Energieeffizienz und Nachhaltigkeit des Gebäudes sind zukunftsweisend. Mit der zenon-basierten Anwendung für das eigene Gebäude B.A.S.E. – Building Automation Smart and Easy – können Erzeugung, Zukauf und Verbrauch von Energie bedarfsgerecht priorisiert, verteilt und überwacht werden.

2022 bereits mehrfach ausgezeichnet

Die Bestrebungen von Copa-Data, sich stetig weiterzuentwickeln, werden wahrgenommen. Anfang des Jahres wurde das Unternehmen von dem internationalen Beratungsunternehmen i5invest als „Unicorn“ klassifiziert – mit einem Wert von über einer Milliarde Dollar. Im Mai kürte eine unabhängige Jury Copa-Data zum besten Familienunternehmen Salzburgs. Im Wettbewerb zum besten Lehrbetrieb Salzburgs der Wirtschaftskammer erreichte das IT-Unternehmen das Finale der besten drei – bei rund 250 Bewerbungen. **BO**



Foto: Wildbild



Das Medizintechnikunternehmen W&H vollendet das größte Bauvorhaben seiner Geschichte und wurde für sein Engagement mit dem Umweltmanagementpreis des BMK ausgezeichnet.

Regenerative Systeme für die Zukunft.

Das traditionsreiche Salzburger Medizintechnikunternehmen W&H hat das umfangreichste Bauvorhaben in seiner über 130-jährigen Geschichte fertiggestellt. Es entstand eines der größten Produktions- und Entwicklungszentren der Region.

Die Gesamtfläche ist auf rund 40.000 m² angewachsen und somit verdoppelt worden. Drei zusätzliche Werkshallen, ein neues Betriebsrestaurant, ein modernes Logistikcenter sowie der Ausbildungscampus sind dabei entstanden. Die fei-

erliche Eröffnung des erweiterten Werks II fand im neuen „Meet & Eat“ Betriebsrestaurant mit Gästen aus Politik, Wirtschaft und Belegschaft statt. Landeshauptmann Wilfried Haslauer äußerte sich anerkennend zum erfolgreich abgeschlossenen Bauvorhaben: „Die Investition wirkt sich positiv auf Salzburg und den Wirtschaftsstandort aus. Ich kann W&H zu diesem gelungenen Projekt nur gratulieren“. Ebenso unterstrich AK-Präsident Peter Eder die Wichtigkeit für den Standort Flachgau und zeigte sich überzeugt, dass „die

Erweiterung einen nachhaltigen Effekt auf den Arbeitsmarkt in der Region haben wird.“

Eine Investition in die Zukunft

Mit dem W&H-Ausbildungscampus wurde bereits im Mai ein großes Bauprojekt umgesetzt. Nun folgte mit dem Werk II ein weiterer wichtiger Meilenstein für die Zukunft des Unternehmens. Rund 60 Millionen Euro hat der Medizintechnikhersteller in das Bauvorhaben investiert. Zur Fertigstellung nach intensiver Planungs- und 4-jähriger Bau-

phase äußerte sich Firmeneigentümer Peter Malata: „Investitionen in das Unternehmen sehen wir für W&H als Grundlage für innovative Weiterentwicklung, moderne Arbeitsplätze, zufriedene Kund:innen und einen nachhaltigen Familienbetrieb. Wir liefern Qualität made in Austria in über 130 Länder.“

Technik und Nachhaltigkeit

Zusätzlich zu den neuen Werkshallen wurden bestehende Hallen umgebaut, eine Hightech-Oberflächenveredelung errichtet und ein neues Logistikcenter geschaffen. Das digitalisierte Intralogistikkonzept „Servus“ sorgt nun im Werk II für optimierten Materialfluss und automatisierten Transport, der sich über das gesamte Werk erstreckt und somit den Arbeitsalltag für die Mitarbeiter:innen enorm erleichtert. Mit der neuen Galvanik erreicht W&H durch den Einsatz fortschrittlicher Technologien ein Optimum an Qualität, Sicherheit und Umweltschutz in der Oberflächenveredelung. „W&H ist ein gesunder Arbeitgeber. Wir nutzen modernste Technologien und arbeiten ressourcenschonend. Das ist uns ein wichtiges Anliegen auch für die Zukunft des Unternehmens“, erklärt Malata.

Erfolg beim Umweltmanagementpreis

Als „Beste Maßnahme – Umwelt- und Klimaschutz“ wurde nun das Engagement von W&H bezüglich Umweltmanagement auch vom Bundesministerium für Klimaschutz (BMK) honoriert. Das



Zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft kamen zur Eröffnung (v.l.): Peter Eder, Marianne Kusejko, Peter Malata, Daniela Malata, Wilfried Haslauer.



W&H erhält den Umweltmanagementpreis 2022 in der Kategorie „Beste Maßnahme – Umwelt- und Klimaschutz“ (v.l.): Herbert Traschwandtner, Pamela Polanetz, Daniela Reidl, Thomas Lang und Andreas Tschulik.

Unternehmen gewinnt mit dem Ausbau von ressourcenschonenden Vorgängen, einer optimierten Kreislaufwirtschaft und einem nachhaltigen Energiekonzept die angesehene Auszeichnung. 100 Prozent der Metallspäne, die bei W&H in der Produktion anfallen, werden sortenrein mittels eines intelligenten Sammelsystems getrennt und anschließend recycelt. Der Lebenszyklus der eingesetzten Ressourcen wird im regenerativen System verlängert und so Abfall minimiert. Am Dach der Produktion erzeugen die über 1.800 PV-Module mit einer Leistung von 536 kWp klimaneutralen Strom. Zusätzlich ermöglicht die besonders effiziente Wärme-Kälte-Regelung über Wärmepumpen eine umweltfreundliche Temperaturregelung. Entstehende Abwärme wird dafür genutzt, die Produktions- und Fertigungshallen zu beheizen. Die Kühlung erfolgt über Betonkernaktivierung. Weiters sorgen verkürzte Transportwege in der Logistik für Einsparungen bei Energie und Treibstoff. „Es freut uns sehr, dass unsere Erweiterung und die von W&H umgesetzten Maßnahmen honoriert und mit dem Umweltmanagementpreis ausgezeichnet wurden. Das stärkt unser Bestreben und gibt uns Rückenwind für zukünftige Projekte“, betont Sustainability-Managerin Pamela Polanetz stellvertretend für das W&H-Umweltmanagementteam. **BO**

INFO-BOX

Über die W&H-Gruppe

Im Jahr 1983 wurde in der Festspielstadt Salzburg die Wehadent Dentalwaren-Vertriebsges.m.b.H. gegründet. Von dort aus wurden zahnärztliche Bohrinstrumente, Pflegegeräte, Chirurgiegeräte, Sterilisatoren und Laboreinrichtungen vertrieben. Im Mai 2012 übersiedelte die Firma in das W&H-Stammwerk in Bürmoos nahe Salzburg. Ziel war die neue Koordinierung der internen Organisation. Gleichzeitig wurde eine Verschmelzung mit der Dentalmechanik GmbH, gegründet 1957, die W&H Servicestelle für Reparaturen sowie technische Belange aller Art, durchgeführt. Dies unter dem neuen Namen W&H Austria GmbH. Die Zusammenlegung größerer Serviceteams und das zentrale Agieren vom neuen Customer Service Center aus sichert den gewohnt hohen W&H-Standard auch für die Zukunft. Heute sorgen mehr als 1.300 Mitarbeiter für die Bereitstellung von Hard- und Softwareprodukten, die in der Dental-, Medizin- und Veterinärbranche zum Einsatz kommen. Entwickelt und produziert werden die Präzisionsinstrumente und High-End-Lösungen an Standorten in Österreich, Italien und Schweden. Mit weltweiten Tochterunternehmen und einem umfassenden Netz aus Vertriebspartnern ist W&H in 130 Ländern vertreten. Schwerpunkt des Unternehmens ist der Export. Zu den wichtigsten Absatzmärkten zählen die USA, Europa und Asien.

Nach zwei Pandemie Jahren konnten die begehrten WIKARUS-Trophäen heuer endlich wieder im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im WIFI Salzburg vergeben werden.

Ausgezeichnete unternehmerische Spitzenleistungen.



Der Salzburger Wirtschaftspreis WIKARUS wird von WKS und Land Salzburg getragen und von den Partnern Salzburger Sparkasse, Salzburger Nachrichten und ORF-Landesstudio unterstützt. Zwei hochkarätige Jurys haben in den drei Kategorien jeweils fünf Unternehmen nominiert. Die Sieger wurden nun präsentiert. „Die Unternehmen, die beim heurigen WIKARUS ausgezeichnet wurden, sind ein Beweis für die Resilienz und Robustheit des Salzburger Wirtschaftsstandortes. Sie haben mit beeindruckender Innovationskraft und hoher Anpassungsfähigkeit trotz schwieriger Rahmenbedingungen unternehmerische Spitzenleistungen erbracht“, betont Landeshauptmann Wilfried Haslauer. WKS-Präsident Peter Buchmüller ergänzt: „Mut, Risikobereit-

schaft und Unternehmergeist sind Tugenden, die besonders in schwierigen Zeiten gefragt sind und über den wirtschaftlichen Erfolg mitentscheiden. Die heute geehrten Betriebe haben bewiesen, dass sie auch bei stürmischer See auf der Erfolgswelle bleiben können. Dennoch ist die Politik vor dem Hintergrund explodierender Energiepreise und einer fast schon galoppierenden Inflation angehalten, alles zu tun, damit sich die heimische Wirtschaft möglichst bald wieder in ruhigeren Gewässern voll entfalten kann.“

Das Unternehmen des Jahres heißt Senoplast Klepsch & Co GmbH

In der Kategorie „Unternehmen des Jahres“ wurden in erster Linie die Erfolge des vergangenen Jahres, die Innovationskraft, die Unternehmenskultur und

die regionale Bedeutung der teilnehmenden Betriebe bewertet. Dabei erzielte die Senoplast Klepsch & Co GmbH in Piesendorf die höchste Zustimmung der Jury. Dem Hersteller von hochwertigen Kunststoffplatten und -folien für verschiedenste Anwendungsbereiche ist es im vergangenen Jahr trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gelungen, das umsatz- und mengenstärkste Jahr in der 66-jährigen Firmengeschichte zu erzielen. Zudem hat das Unternehmen abermals seine Innovationskraft unter Beweis gestellt. Für die Entwicklung einer neuartigen schmutzabweisenden Möbelfolie war es 2021 sogar für den Staatspreis „Innovation“ nominiert. Im Familienunternehmen spielt die ökosoziale Verantwortung seit jeher eine bestimmende Rolle. Neben einer hohen Mitarbeiterorientierung wird auch auf den sorgsamsten Umgang mit den Ressourcen zum Schutz von Umwelt und Klima geachtet. So wurden mittels der neuen Regenerationsaufbereitungsanlage 5.000 Tonnen Material aufbereitet und dadurch 21.500 Tonnen Kohlendioxid eingespart. Für das Engagement im Umweltbereich wurde Senoplast im Vorjahr mit einem Energy Globe Salzburg ausgezeichnet. Damit nicht genug, hat man sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 in Piesendorf klimaneutral zu produzieren. Den zweiten Platz belegte die Alumero Systematic Solutions GmbH mit Sitz in Seeham. Der Spezialist für maßgeschneiderte Metalllösungen hat ebenfalls die schwierige Situation bestens gemeistert und den bisherigen Erfolgsweg fortgesetzt. Dazu wurden Innovationen wie der Solarcontainer solarfold, der bis zu 40 Einfamilienhäuser mit Strom versor-

gen kann, auf den Weg gebracht. Außerdem hat man mit metagreen eine Nachhaltigkeitsstrategie eingeführt und umgesetzt.

Auf Platz drei landete die SIG Combibloc GmbH & Co KG in Saalfelden. Die Verpackungsprofis haben trotz des schwierigen Marktumfeldes erstmals 2,3 Milliarden Packungen am Standort produziert und sind nun Marktführer in Österreich bei Kartonverpackungen für flüssige Lebensmittel. Mit 370 Mitarbeiter:innen ist man ein wichtiger Arbeitgeber in der Region und bildet derzeit 20 Lehrlinge in der eigenen Lehrlingsakademie aus.

Nominiert waren außerdem die Comend International GmbH, Stadt Salzburg (4. Platz), die mit innovativen Lösungen rund um hochqualitative Sprachübertragungen einen hervorragenden internationalen Ruf genießt, und die UNTHA shredding technology GmbH in Kuchl (5. Platz), die mit zahlreichen Innovationen rund um ihre Zerkleinerungsmaschinen den Wachstumskurs fortsetzen konnte.

Unsichtbare Zahnsparungen der Dental Manufacturing Unit GmbH sind beste Innovation

Innovationsgrad, unternehmerische Leistung und Auswirkungen des neuen Produktes bzw. der Dienstleistung auf den Markt: Das waren die wichtigsten Kriterien, die die Jury in der Kategorie „Innovation“ bewertet hat. Den Sieg sicherte sich heuer die Dental Manufacturing Unit GmbH (DMU) in der Stadt Salzburg.

Das Unternehmen hat ein Gerät entwickelt, das mit Sensoren, künstlicher Intelligenz und Lasertechnologie eine deutlich effizientere Produktion von unsichtbaren Zahnschienen ermöglicht. Benötigt die konventionelle Herstellung per Hand rund sieben Minuten Zeit, so sind die automatisch gefertigten Zahnschienen von DMU bereits nach einer Minute fertig. Die Kosten für die Herstellung können dadurch um 75 Prozent gesenkt werden. Immerhin benötigt man pro Behandlung, die sechs bis 18 Monate dauert, mehr als 30 individuell ange-



Sieger in der Kategorie Unternehmen des Jahres: Senoplast Klepsch & Co GmbH

passte Schienen. Die innovative Lasertechnologie verhindert außerdem scharfe Schnittkanten, was wiederum den Tragekomfort markant erhöht. Dieses weltweit erste System, das zudem über einen digitalen Workflow verfügt, kommt in Kieferorthopädie-Praxen und in Dentallaboren weltweit zum Einsatz und erfüllt die hohen Anforderungen an ein Medizinprodukte.

Platz zwei ging an die Mayer & Co Beschläge GmbH in der Stadt Salzburg. Instinct by Maco verzichtet bewusst auf Schlüssel, Schließzylinder und Türklinke und setzt stattdessen auf ein elektronisch angesteuertes Türschlosssystem. Diese Innovation sorgt unter anderem für mehr Gestaltungsmöglichkeiten bei Türen.

Dahinter belegte die Höhenarbeit GmbH in Sankt Veit im Pongau den dritten Platz. Das Unternehmen hat ein neuartiges Verfahren zum Sprengen von Lawinen mittels Drohnen entwickelt. Dadurch können die kostenintensiven und vergleichsweise ungenauen Sprengungen per Hubschrauber ersetzt werden.

Platz vier sicherte sich die mtms Solutions GmbH in Eugendorf mit einer Softwarelösung für die Automatisierung von Zugangsprozessen bei Veranstaltungen. Platz fünf ging an die Anywhere.solar GmbH für vernetzte und automatisch gesteuerte PV-Anlagen, mit denen Parkplätze und Agrarflächen für die Gewinnung von Sonnenstrom genutzt werden können.

KI-Experten der Checklens GmbH gewinnen den Gründerpreis

Das Wachstumspotenzial und die Erfolgchancen, die Marketingstrategie und die wirtschaftliche Leistung — darauf haben die Jurymitglieder bei den Einreichungen in der Kategorie „Unternehmensgründung“ besonders geachtet. Das Rennen machte die Checklens GmbH mit Sitz in der Stadt Salzburg. Das Startup schafft es mit einem ausgeklügelten System aus Kameras und einer auf künstlicher Intelligenz basierenden Softwareplattform, Scanfehler an den Kassen, im Regal oder bei Obst und Gemüse zu erkennen und so den Schwund im Einzelhandel deutlich zu reduzieren. Nachdem sich das System an den Selbstbedienungskassen des schwedischen Möbelherstellers Ikea bewährt hatte, ist Checklens rasant gewachsen. Heute beschäftigt man bereits 70 Mitarbeiter an vier Standorten – in der Zentrale in Salzburg, in Wien, Sarajevo und Limassol – und ist in zwölf europäischen Ländern tätig. Bei sechs der 15 größten Lebensmittel-Einzelhändler Europas ist das skalierbare System bereits im Einsatz. Als einer der nächsten Schritte wird der Markteintritt in den USA angepeilt und somit weiteres Wachstum anvisiert.

Den zweiten Platz belegte die Virtual Escape KG in der Stadt Salzburg mit einem Escape-Room-Konzept, das auf Virtual Reality basiert. Das große Interesse und Top-Bewertungen auf Empfehlungsplattformen sorgten für eine bemerkenswer-



te Umsatzentwicklung. Neben Spielen internationaler Softwareunternehmen soll bald ein in Salzburg programmiertes Spiel mit Mozartbezug angeboten werden. Neben dem Hauptsitz in Salzburg gibt es bereits Filialen in Wien, Graz, Linz und Innsbruck.

Den dritten Platz sicherte sich die Hundeflo GmbH in der Stadt Salzburg. Die beiden Firmengründer haben aus einer klassischen Hundeschule samt selbst entwickeltem Hundeerziehungskonzept eine Marke gemacht. Daraus entstanden Produkte für Zwei- und Vierbeiner und ein gut funktionierendes Franchisemodell. Das ehrgeizige Ziel: die erfolgreichste Hundeschule im deutschsprachigen Raum zu werden.

Den vierten Platz holte sich die Salzmanufaktur Salitri GmbH in Oberalm, die den Salzabbau in Hallein revitalisiert hat und handgeschöpftes Natursalz bei ausgewählten Vertriebspartnern anbietet. Der fünfte Platz ging an die Geomodus GmbH in Ebenau, die Bauunternehmen mit baubegleitenden Erschütterungs- und Schallmessungen sowie der Zustandsfeststellung von Gebäuden unterstützt.

Susana Niedan-Feichtinger für ihr unternehmerisches Lebenswerk geehrt

Der Preis für ein unternehmerisches Lebenswerk, der von WKS und Land Salzburg vergeben wird, ging heuer an Mag. pharm. Susana Niedan-Feichtinger, die die auf die Produktion und den Vertrieb von Schüßler Salzen spezialisierte Adler Pharma Produktion und Vertrieb GmbH in Zell am See aufgebaut hat. Nach dem Studium der Pharmazie an der Universität Wien pachtete Niedan-Feichtinger gemeinsam mit ihrem ersten Mann die Apotheke Kos in Zell am See. 1987 wurde sie Konzessionärin und benannte die Apotheke in Adler Apotheke um. Durch ihre Kinder ist sie mit komplementären Heilmethoden in Kontakt gekommen. „Ich erfuhr, dass es neben der Schulmedizin auch andere, sehr hilfreiche Möglichkeiten gab, meinen Kindern bei leichteren Beschwerden zur Seite zu stehen“, erinnert sie sich. Besonders groß war ihr Interesse an Schüßler-Salzen. 1997 arbeitete sie als Co-Autorin am „Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler“ mit, das 1998 im Haug Verlag erschienen ist und derzeit bereits in der 6. Auflage erhältlich ist. Es folgten

weitere Publikationen und Vorträge, die dazu beitragen, den Bekanntheitsgrad von Schüßler-Salzen und die Nachfrage nach entsprechenden Produkten zu erhöhen. „Daher musste ich mit 47 Jahren nochmals die ‚Schulbank drücken‘ und machte die Gewerbeprüfung zur Herstellung und zum Handel mit Arzneimitteln und Giften. Das war die Voraussetzung für die Gründung der Adler Pharma im Jahr 2000“, erzählt Niedan-Feichtinger. 2002 erfolgte der Umzug in das neue Stammhaus mit 600 Quadratmetern Betriebsfläche für die Produktion. 2004 wurde die Adler Pharma Produktion und Vertrieb GmbH gegründet. Nachdem die Produktpalette ständig erweitert wurde und die Nachfrage stieg, platzte der Betrieb bald aus allen Nähten. So wurde 2010 in nur sieben Monaten am Standort Bruck an der Großglocknerstraße ein neues, energieeffizientes und CO₂-neutrales Betriebsgebäude mit 2.500 Quadratmetern Betriebsfläche und modernster maschineller Ausstattung errichtet. 2012 wurde Adler Pharma erstmals, basierend auf dem Bewertungsverfahren des Leitbetriebes Austria Institute, als österreichischer Leitbetrieb ausgezeichnet, seither wurde sie bereits vier Mal rezertifiziert, zuletzt für die Jahre 2021/2022. Die Produktpalette wurde über die Jahre stetig erweitert, von Schüßler-Salzen über Komplexmittel und Nahrungsergänzungsmittel bis zu einer eigenen Kosmetiklinie. Das Unternehmen beschäftigt heute 50 Mitarbeiter:innen und ist auch im Export nach Deutschland, Tschechien, Slowenien und Dänemark sowie in die Schweiz, die Türkei und die Vereinigten Arabischen Emirate äußerst erfolgreich. Im Februar 2022 übergab Niedan-Feichtinger den Betrieb an Sohn Stephan und sorgte damit für eine Absicherung des Weiterbestands des Unternehmens. **BO**

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser, Albert Sachs, Barbara Sawka • **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH



salz
Z₂₁

Home of Innovation
Mensch | Technik | Zukunft

15. – 16. März 2023
Messezentrum Salzburg



∞

WAS IHR BUSINESS BANKING
MIT IHREM BUSINESS
ZU TUN HAT?

ALLES.

∞

WIR MACHT'S MÖGLICH.



INFINITY

BUSINESS BANKING
AUF DEM NÄCHSTEN LEVEL.



salzburg.raiffeisen.at/infinity